

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

THUSIS

Die Weltfilmtage Thusis zählen rund 3500 Eintritte

Mit dem ägyptischen Thriller «La conspiration du Caire» sind die 32. Weltfilmtage Thusis am Sonntagabend zu Ende gegangen. Gemäss einer Mitteilung konnten die Veranstalter in diesem Jahr zusammen mit den Schulvorstellungen rund 3500 Eintritte verzeichnen. Das entspreche 1000 Eintritten mehr als im Vorjahr, sei aber immer noch weniger als vor der Pandemie. Insgesamt wurden 40 Dokumentar- und Spielfilme aus vier Kontinenten im Kino Rätia in Thusis gezeigt. Regina Conrad vom Organisationskomitee zeigt sich laut Mitteilung sehr zuversichtlich, dass man das Publikum an den Weltfilmtagen langsam, aber sicher wieder zurückgewinnen werde. Die 33. Weltfilmtage Thusis finden kommendes Jahr vom 31. Oktober bis 5. November statt. (red)

CHUR

Profis und Amateure spielen gemeinsam Jazzmusik

Der Verein Jazz Chur lädt am Dienstag, 8. November, um 19.30 Uhr zu einer Jamsession in die Postremise in Chur. Der Anlass soll laut Mitteilung Profis und Amateuren die Möglichkeit bieten, sich vor Publikum zu präsentieren. Eröffnet wird die Jamsession mit einem kleinen Konzert der Hausband. Diese begleitet die teilnehmenden Musikerinnen und Musiker anschliessend bei der Jamsession. (red)

DOMAT/EMS

Sven Egert und Josef Zlamal stellen gemeinsam aus

Am Freitag, 11. November, findet von 18 bis 20 Uhr in der Galaria Fravi an der Via Fravi 2 in Domat/EMS die Vernissage der Ausstellung «Strukturen» statt. Sie beherbergt laut Mitteilung Arbeiten des Bündners Sven Egert und des aus Prag stammenden Josef Zlamal. Während Egerts Objekte auf verschiedenen Kunststoffen basieren, zeigt Zlamal Reliefs aus Beton und Arbeiten auf Papier. Die Schau dauert bis zum 4. Dezember. (red)



In einer Abwärtsspirale gefangen: Macbeth (Ivo Bärtsch) wird zum Mörder, Lady Macbeth (Anna Herrmann) verfällt dem Wahnsinn.

Bild Benjamin Hofer

Wie Machtgier in den Abgrund führt

Das Läser & Bärtsch Tanztheater hat im Theater Zuoz Globe seine Produktion «Beasts – Blue Hour At Macbeth's» uraufgeführt. Im Zentrum stand die Auseinandersetzung mit der Natur des Bösen.

von Marina U. Fuchs

Mit «Beasts – Blue Hour At Macbeth's» ist der Regisseurin, freischaffenden Tänzerin und Choreografin Riikka Läser, von der auch das Konzept zum Stück stammt, und ihren drei Darstellern Anna Herrmann, Ivo Bärtsch und Simo Bärtsch ein beeindruckender Wurf gelungen. Entsprechend gross war die Begeisterung des Publikums nach der Premiere des Tanztheaterstücks am Freitag im Zuoz Globe. «Ich habe noch nie auf einer Bühne so intensiv das Böse gespürt wie in dieser Aufführung – faszinierend», meinte eine Besucherin.

Läser hat mit ihrer Produktion für das Läser & Bärtsch Tanztheater eine intensive und fesselnde Studie zur Natur des Bösen und zum menschlichen Umgang mit Schuld geschaffen. Ausgangspunkt

für das Stück ist «Macbeth», die Tragödie von William Shakespeare. Wer sich nicht mehr so ganz erinnert, worum es dabei geht, braucht sich keine Sorgen zu machen. Die Regisseurin holt ihr Publikum mit einer ebenso charmanten wie kompetenten Einführung vor dem Beginn der Aufführung ab, erklärt Hintergründe, was sie bewegt und warum sie sich gerade mit dieser Problematik beschäftigen wollte.

Läser hat sich nicht nur auf Shakespeares Stück konzentriert,

sondern ist in Gesprächen mit Fachleuten aus der Psychiatrie und Gefängnisessorge tief in die Materie eingestiegen. Die Fragen um Ehrgeiz und Machtgier, um Schuld und deren Sühne und die Auflösung von staatlichen Strukturen sind so aktuell wie lange nicht mehr in unserer Gesellschaft und geben so dem Stück eine beklemmende Intensität, die nachhaltig beschäftigt. Läser brachte mit ihrem Konzept, ihrer Choreografie ihre Gedanken und ihr Anliegen perfekt auf die Bühne mit dem verspiegelten Boden, der alle Bewegungen potenziert.

In Hamburg kennengelernt

Durch die Förderung von privater und öffentlicher Hand war es möglich, Anna Herrmann als vielschichtige Lady Macbeth zu verpflichten. Läser, Bärtsch und Herrmann kennen sich bereits seit ihrer Ausbildung an der Ballettschule des «Hamburg Ballett John

Ausgangspunkt für das Stück ist «Macbeth», die Tragödie von William Shakespeare.

Neumeier». Herrmann wurde in Zürich geboren, lebt in den Niederlanden und arbeitet als freie Tänzerin, Choreografin und Gastdozentin. Getanzt hat sie in international renommierten Kompanien wie dem Hamburger Ballett und dem Nederlands Dans Theater. Gearbeitet hat sie mit Choreografinnen und Choreografen wie Crystal Pite, Mats Ek und Sharon Eyal.

Macbeth Ivo Bärtsch, der Theaterleiter des Zuoz Globe, ist vielseitiger Tänzer, Darsteller, Performer und Regisseur. Den beiden Profis hat die Regisseurin Simo Bärtsch zur Seite gestellt. Der junge, begabte Künstler verkörpert einen maskentragenden Diener, der verunsichert und als eine Art allgegenwärtiger Spieler die Fäden des Stücks in der Hand hält.

Psychologisch packend

Es macht atemlos, zu sehen, wie es dem Team gelingt, diese Spirale in den Abgrund menschlicher Regungen in Tanz und intensive Gestik und Mimik umzusetzen. Psychologisch packend entwickelt ist die gegenläufige Entwicklung der beiden Hauptfiguren. Er vertraut auf eine Prophezeiung, sie weiss, dass man etwas tun muss. Letztendlich wird er zum Mörder und sie wahnsinnig. Dies mitzuerleben, ist ebenso spannend wie künstlerisch beglückend und lässt einen auch lange nach Ende des Stücks nicht los.

Unterstützt und verstärkt wird die Aussage des virtuosen, oft erotisch aufgeladenen Tanzes, dessen Prickeln sich direkt auf das Publikum überträgt, durch eigens für das Stück komponierte Musik der Churer Sängerin und Songwriterin Astrid Alexandre. «Es ist eine ganz neue, wunderbare Erfahrung, mit extra komponierter Musik zu arbeiten», betonte Läser.

Videos, die im vergangenen Winter von Mayk Wendt gefilmt wurden, schaffen im Stück eine zusätzliche Ebene existenzieller Bedrohung. Für die stimmigen, zeitgemässen Kostüme ist Carline van Oel verantwortlich.

«Beasts – Blue Hour At Macbeth's». Weitere Aufführung: Donnerstag, 10. November, 20 Uhr, Postremise, Chur.

Der Lange Samstag wird dieses Jahr noch länger

Das Programm des Churer Festivals «Langer Samstag» wird im Rahmen seiner 15. Ausgabe in die Nacht hinein verlängert: Diesmal werden 15 Stunden Kultur geboten, statt nur zwölf wie bisher. Insgesamt nehmen 22 Kulturhäuser und -institutionen an dem Anlass teil.

Jeweils Mitte November schliessen sich die Kulturhäuser der Kantonshauptstadt für den Langer Samstag zusammen, um ein Potpourri aus allen künstlerischen Sparten zu präsentieren. Ab 12 Uhr reihen sich die Kurzprogramme aneinander: Literatur, Musik, Theater, bildende Kunst, Fotografie, Performance, Kulturhistorie – darunter immer auch Angebote für Kinder und Jugendliche.

Zur 15. Austragung am Samstag, 12. November, dauert der Lange Samstag noch länger als die sonst üblichen zwölf Stunden. Verschiedene Häuser zeigen heuer spätabends und auch bis 3 Uhr Late-Night-Programme. Getanzt wird im «Cuadro 22» mit den Djanet Jeanine, Jamira und Gina, ebenso in der Postremise, wo DJ Fiedel aus dem Berliner «Berghain» auftritt. In der Kulturgarage Okro improvisieren The

Robots instrumentale und elektronische Dancemusic.

Des Weiteren kann im Bündner Kunstmuseum die Vielfalt der Stickerei in der Sonderausstellung «Venedigsche



Lädt zu einem poetischen Abend: Lara Stoll tritt am Langer Samstag im «Cuadro 22» auf.

Bild Gaetan Bally / Keystone

Sterne. Kunst und Stickerei» bewundert werden. Das Forum Würth Chur widmet sich an der 15. Ausgabe des Langer Samstag der geometrischen Kunst François Morellets, die Galerie Obertor dem Bündner Maler und Bildhauer Patrick Devonas. Was mit künstlicher Intelligenz im Archiv möglich ist, erfährt man in der Fotostiftung Graubünden. Das Rätische Museum bietet rund um die Sonderausstellung «Betörend verstörend. Sammelgut aus Übersee» ein Nonstop-Programm von Mittag bis Mitternacht.

Flurin Caviezel im Torculum

Auch literarisch, theatralisch und filmisch bietet der Lange Samstag viel. Slampoetin Lara Stoll gastiert im «Cuadro 22», der Kabarettist und Multiinstrumentalist Flurin Caviezel

lädt ins Torculum ein. Stummfilme untermalt von Livemusik flimmern in der Klibühni über die Leinwand. Mittels Text und Liedern erzählt Daniela Candinas in der Martinskirche die Geschichte vom kleinen Timo. RTR gibt im Medienhaus Workshops zum Video-Storytelling und die Wissenschafts-show «Winterbergs Bestiarium» feiert mit dem Bündner Naturmuseum das 150-Jahr-Jubiläum.

In der «Werkstatt» erklingen organische Synthesizer von Pablo Nouvelle, während sich Les Reines Prochaines im «Cuadro 22» zwischen Pop und Performance bewegen. Im GKB-Auditorium sind die Soloschülerinnen und -schüler der Singschule Chur zu hören sowie jazzige Töne der Kammerphilharmonie. Jazzig geht es auch in der «Marsöl»-Bar und in der Kulturgarage

Okro zu und her, die vom Verein Jazz Chur bespielt werden. In der Postremise spielen das Junge Orchester Graubünden sowie das Salonorchester «Kur & Tanz» auf. «Kurluft» gibt es auch im Theater Chur zu schnuppern – mit dem Damenchor Chur Süd und Michael von der Heide.

Im Lacunaquartier wird in der Schau «Urgeschichte» dem Leben der Gladiatoren nachgegangen, und das Kabinett der Visionäre bietet einen Graffiti-Workshop an. Vom Bahnhof Chur zum Depot Sand fährt die Rhätische Bahn mit dem «Fliegenden Rätier», einem nostalgischen Triebwagen, bahnkulturell begleitet von Leo Hirschbühl. (red)

Langer Samstag, Samstag, 12. November, 12 Uhr. Chur. Programm und Tickets: langersamstag.ch